

VON SCHLECHT ZU NOCH SCHLECHTER...

In den vergangenen drei Monaten hat sich in unserer Projektregion im Süden des Tigray ein absehbares Drama entwickelt. Im Zusammenhang mit der Corona-Prävention hat die Entscheidung der äthiopischen Zentralregierung, alle Märkte zu schliessen, zu einem Zusammenbruch des ländlichen Einnahmen- und Ausgabenzyklus geführt. In den letzten Wochen haben diejenigen, die ihren Lebensunterhalt durch den Verkauf auf den Märkten verdienen, ihr Einkommen verloren, und sie haben keine Reserven mehr. Und es ist für unsere Gemeindemitglieder nicht möglich, frische landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Eier oder Hühner, Gemüse oder Getreide zu kaufen. Diejenigen, die auf die Märkte als Gelegenheitsarbeiter angewiesen sind, sind seit Monaten ohne Arbeit und damit auch ohne das daraus resultierende Einkommen. Die von der Regierung aufgestellten Listen der "Hochrisikofamilien" werden ständig erweitert, und die ersten Hungertoten wurden gemeldet.

In diesem Zeitraum hat Ethiopian Enterprises Nahrungsmittelnothilfe für über 2'650 Familien mit je 5-7 Personen in unserer Projektzone Debubawi finanziert. Die Zuteilung besteht aus einem Monatsvorrat an Hirse und Speiseöl, basierend auf der Zahl der Familienmitglieder. Dies reicht jedoch bei weitem nicht aus. Hinzu kommt, dass der Prozess der Nahrungsmittelfortzuteilung für unseren Manager und sein Team immer traumatischer wird, da sich hungrige Menschen, die nicht auf offiziellen Listen stehen, denen anschliessen, die es sind, und die Szenen des verzweifelten Bettelns an den Zuteilungsstellen erbärmlich sind. In den vergangenen Tagen brachte ein Bajaj-Taxifahrer zwei ältere und offensichtlich schwache Bürger zu unserer Schule und sagte unserem Manager, dass ihre Verwandten sie nicht mehr ernähren könnten. Er bat unser Team, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um ihnen zu helfen oder sie andernfalls dort in Frieden sterben zu lassen. Waisenkinder, die in der Vergangenheit von Verwandten oder anderen Familien unterstützt wurden, sind in vielen Fällen ohne Unterstützung, während die Familien darum kämpfen, sich selbst am Leben zu erhalten. Wir haben jetzt Menschen, die vor unserer Schule in Mehoni schlafen, da sie gehört haben, dass dort Getreide gelagert wird, und dies als ihre letzte Hoffnung betrachten. Die Regierungen der ländlichen Gebiete im ganzen Land haben keine Budgets, um zu helfen, und scheinen gelähmt zu sein; keine offizielle nationale oder internationale Nothilfeorganisation ist seit dem Lockdown Anfang April trotz unserer wiederholten Bitten in unsere Region gekommen. Wir sind schockiert und frustriert darüber, aber schockiert zu sein, hilft uns nicht weiter.

Zumindest gibt es einige gute Nachrichten. Der lang erwartete Regen begann im Juli, und im September/Oktober sollte es eine angemessene Ernte geben. Und obwohl sich Corona ausbreitet, ist die Zahl der Todesopfer nach Meinung von Experten im Land bisher überraschend niedrig. Wir glauben, dass das Immunsystem der meisten Äthiopier, das ihnen erlaubt dortiges Wasser und rohe Milch zu trinken, was die meisten von uns umbringen würde, möglicherweise besser mit dem Virus fertig werden kann als wir. Wir hoffen, dass es so bleibt. Auf jeden Fall ist es, wie unser Manager zu Recht warnt, der Hunger, der in Äthiopien während dieser Pandemie der bei weitem grössere Killer sein wird.

Wir sammeln jetzt für unsere nächste Verteilung: eine LKW-Ladung von 300 Tonnen Hirse und 1'000 Liter Speiseöl wird 5'000-6'000 weiteren Menschen helfen, die kommenden 4-5 Wochen zu überleben, und kostet CHF 25'000. Wir müssen die Hilfe so regelmässig wie möglich fortsetzen, bis die neue Ernte eintrifft. Wir wissen zwar, dass wir nicht allen helfen können und dass die Zahl der Todesopfer weiter steigen wird, aber wir tun, was wir können.

Bitte helfen Sie uns, unsere Hilfsarbeit in den nächsten Wochen fortzusetzen. Die Kosten für ein Familienpicknick im örtlichen Schwimmbad hier in der Schweiz könnten zwei oder drei Familien mehrere Wochen lang am Leben erhalten. Im Moment gibt es in Debubawi keine Picknicks.

- Bankkonto Ethiopian Enterprises - IBAN: CH95 8080 8006 0377 9375 5
(genaue Adressangaben auf unserem Spenden-Link , siehe unten!)
- TWINT Ethiopian Enterprises - 079 635 24 90 (Bitte Namen und Adresse hinzufügen, damit wir Ihnen eine Steuerbescheinigung schicken können!)
- PayPal - Button auf: <http://ethiopianenterprises.org/deutsch/spenden/>